

Freude über „neues Zuhause“

Für Hörschwag geht ein Traum in Erfüllung

Nach einer kleinen Führung durch den Themenwanderweg „Rund ums Lauchertwasser“ stärkte sich die Hörschwager Festgesellschaft bei einem Sekt-empfang im Foyer des neuen Bürgerhauses.

JÜRGEN FRÜH

Hörschwag. Ortsvorsteher Christian Heinzelmann konnte zur Einweihung des Hörschwager Bürgerhauses über 200 geladene Gäste begrüßen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Anfänge der „Vision Bürgerhaus“ bis zur Realisierung stellte Ortsvorsteher Heinzelmann sichtlich stolz fest: „Wir freuen uns über unser neues Zuhause“. Neben Räumen für die Verwaltung bietet das Bürgerhaus nun auch Räumlichkeiten für die Begegnung der Bürgerinnen und Bürger. Dankesworte richtete Heinzelmann an alle freiwilligen Helfer und an den Architekten André Furch: „Nur das Ergebnis zählt und das kann sich wirklich sehen lassen.“ Das Bürgerhaus sei eine Bereicherung für die ganze Stadt und insbesondere für den Tourismus.

„Für die Hörschwager geht heute ein Traum in Erfüllung“; beschrieb Bürgermeister Harry Ebert die Stimmung der versammelten Gemeindeglieder. Das „historische Jahrhundertereignis“ sei auch für ihn persönlich ein besonderes. Der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde Hörschwag sei sprichwörtlich und habe sich unter anderem vor vier Jahren bei der 750 Jahrfeier gezeigt.

Das Projekt Bürgerhaus sei trotz der anfänglich geringen Aussicht auf Erfolg stets vorangegangen. Zuschussmittel in Höhe von 530 000 Euro hätten das Bürgerhaus letztendlich realisierbar gemacht. Mit Blick auf die über 6200 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden der Hörschwager Bevölkerung bemerkte Ebert: „In Hörschwag wird nicht nur gejammert und gefordert, sondern gehandelt.“

Bezüglich seiner Mitarbeit auf der Baustelle meinte Ebert: „Das Mithelfen war ein Erlebnis.“ Fazit des Bürgermeisters: „Es ist ein Bürgerhaus vom Feinsten geworden – mit integrierter Ortschaftsverwal-

tung.“ Damit reihe sich Hörschwag neben Melchingen und Salmendingen in die Reihe der wunschlos Glücklichen ein.

Zusammen mit Ortsvorsteher Heinzelmann ehrte der Bürgermeister anschließend freiwillige Helfer, die sich besonders für das Bürgerhaus eingesetzt haben. Helmut Heinzelmann und Andreas Heinzelmann erhielten jeweils Eintrittsgutscheine und Verzehrbons für den Europapark. Weitere Wertgutscheine erhielten Frank Dorn und

alle Wünsche. Durch die eingebaute Akustikdecke habe das Bürgerhaus eine sehr gute Akustik. Sein Fazit: Mit einem schlanken Budget habe man großes Erreicht.

Vor der feierlichen Schlüsselübergabe überreichte André Furch noch einen Scheck in Höhe von 3150 Euro. Mit der Spende wollen Architekt und Fachingenieure das Einweihungsfest unterstützen.

Schließlich folgte der Höhepunkt des Abends: die symbolische Schlüsselübergabe. Im Anschluss daran



Bei der Schlüsselübergabe von links nach rechts: Bürgermeister Harry Ebert, Ortsvorsteher Christian Heinzelmann und der verantwortliche Planer und Bauleiter Architekt André Furch.
Foto: Jürgen Früh

Fidelis Heinzelmann. Josef Heinzelmann erhielt stellvertretend für die Rentnergruppe einen Gutschein fürs Albquellbräuhaus. Die Jugendlichen Daniel Steiner und Marc Heinzelmann erhielten jeweils Gutscheine zum Kauf von Eisenbahnzubehör. Bürgermeister Ebert lud Christian Heinzelmann mit Familie in den Europark ein.

Der Landtagsabgeordnete Karl-Wilhelm Röhm stellte in seiner Ansprache fest, dass man sich der Leidenschaft und dem Charme der Hörschwager nicht entziehen könne. Das Bürgerhausprojekt habe er von Anfang bis zum Ende verfolgt. Mit Blick auf die 6200 ehrenamtlichen Arbeitsstunden führte Röhm aus, dass er im ganzen Land kein zweites Beispiel mit so einem Gemeinschaftssinn kenne.

Das Schlusswort hatte der verantwortliche Planer und Bauleiter, Architekt André Furch. Das Bürgerhaus erfülle mit seiner innovativen Heizungs- und Belüftungsanlage

lud Hörschwags Ortsvorsteher Heinzelmann die Gäste zum Büffet ein. Von der guten Stimmung angetan, spielte der Musikverein Stetten/Hörschwag im Freien zur Unterhaltung auf.

Lösung für Hausen?

In der Ansprache zur Einweihung des Hörschwager Bürgerhauses gab Bürgermeister Harry Ebert in einem Nebensatz bekannt, dass auch für die Gemeinde Hausen in Sachen Raumnot der Verwaltung eine Lösung gefunden sei. Der Nebensatz des Stadtobers ließ aufhorchen, doch weder Hausens Ortsvorsteher Walter Speidel noch Bauamtsleiter Reinhold Teufel war diesbezüglich etwas bekannt. Auch Harry Ebert wollte sich auf Nachfrage nicht näher äußern.